



Der Vorstand des  
Internationalen Bundes:  
(v.l.) Dr. Gero Kerig,  
Werner Sigmund,  
Silvia Schott

# bereit zum wandel

## Der IB in Zeiten des gesellschaftlichen und sozialpolitischen Umbruchs

Damit der IB auch in Zukunft erfolgreich bestehen kann, muss er sich mit den Entwicklungen, Veränderungen und Trends in seinem Umfeld, in Gesellschaft und Politik, bei den Kunden und Zielgruppen sowie den Wettbewerbern auseinander setzen und immer wieder fragen: Welche Auswirkungen haben diese Entwicklungen auf den bestehenden Markt, die bisherigen und potenziellen Kunden, auf Produkte und Serviceleistungen, auf Management-, Kommunikations- und Marketingmaßnahmen? Wie wirken sie sich auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IB aus? Wie kann der IB Trends und Entwicklungen aufgreifen und in Produkte oder Angebote umsetzen?

Im Mai 2003 haben daher Präsidium und Mitglieder des IB auf ihrer Mitgliederversammlung in einem Leit Antrag „Zur Strategie des Internationalen Bundes im Hinblick auf demografische Entwicklung und Strukturpolitik“ beschlossen: Der IB muss sein Profil als Bildungsträger und Dienstleister schärfen und dazu seine Schritte vom passiven Zuwendungsempfänger zum aktiven Anbieter differenzierter Dienstleistungen für alle Altersgruppen beschleunigen. Und er muss, ohne die Zielgruppe „benachteiligte (junge) Menschen“ zu vernachlässigen, aktiv auf neue Adressaten, wie zum Beispiel bildungsbereite Erwachsene und Wirtschaftsunternehmen, zugehen. Denn vor dem Hintergrund des tief greifenden wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Wandels steht der IB mehr denn je vor der Aufgabe, sich durch Kundenorientierung, Schnelligkeit, Flexibilität und Kreativität hervorzuheben.

### Qualität und Ergebnisse ständig verbessern

Wichtigste Aufgabe ist, die Qualität und die Ergebnisse der Arbeit des IB ständig zu verbessern und dabei alle Möglichkeiten zur Kostensenkung zu nutzen. Beides trägt mit dazu bei, dass der IB seine Marktchancen erhöhen kann.

Um Abhängigkeiten von einzelnen Auftraggebern abzubauen, entwickelt der Internationale Bund zum einen neue, innovative Produkte, zum anderen gewinnt er neue Kunden im In- und Ausland. Um im Sozial- und Bildungsbereich bestehen zu können und an Bedeutung zu gewinnen, baut der IB neue Kooperationen auf und bestehende Kooperationen aus. In diesen operativen und strategischen Partnerschaften wird Know-how zusammengeführt, werden neue Konzepte entwickelt und arbeitsteilig umgesetzt.

Das Engagement des IB im Bildungsverband (BBB), der Vorsitz in der Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit (BAG JAW) und die Beteiligung der verschiedenen Organisationseinheiten an Bietergemeinschaften und regionalen Netzwerken zeigen hier bereits den richtigen Weg.

*„Nichts ist beständiger als der Wandel“ –  
die Geschwindigkeit nimmt zu!*

## Auswirkungen der neuen Arbeitsmarktpolitik

Mit In-Kraft-Treten der ersten beiden Hartz-Gesetze und den zu erwartenden „Hartz III und IV“ werden neue Instrumente der Arbeitsmarktpolitik eingeführt. Sie sollen Menschen in Arbeit oder kurzfristige Maßnahmen zur Qualifizierung und Beschäftigung vermitteln und zielen in zwei Richtungen: die Vermittlungsquote in Arbeit zu erhöhen und die Kosten zu senken. Doch die Umsetzung der Hartz-Gesetze, der Umbau der Bundesanstalt für Arbeit sowie die neue „Einkaufspolitik“ (das heißt, die Arbeitsagenturen kaufen Dienstleistungen bei den Bildungsanbietern ein) wirken sich für die Träger, und somit auch auf den IB, drastisch aus. Die rigide Sparpolitik der jetzigen Bundesagentur für Arbeit, die sich unter anderem in zentralen Ausschreibungs- und Vergabeverfahren manifestiert, verschärft den Kostendruck auf die Träger beträchtlich: 2003 musste der IB Umsatzrückgänge in der Weiterbildung, bei den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und Verluste von Ausschreibungen verkraften. Auch die Ausschreibung der berufsvorbereitenden Maßnahmen in 2004 steht unter den Vorzeichen eines verschärften Wettbewerbs und eines weiteren Preisverfalls.

## Kooperation mit Betrieben

2003 hat der IB in Zusammenarbeit mit Betrieben 1.100 junge Erwachsene erfolgreich ausgebildet. In Berlin führt er im Auftrag des Hotel- und Gaststättenverbandes, also des Hotelgewerbes der Stadt, die überbetriebliche Aus- und Weiterbildung durch.

*Der IB hat sich auf die Veränderungen in der Arbeitsmarktpolitik eingestellt, indem er*

- *neue Kooperationsformen und Allianzen mit Betrieben verwirklicht – etwa die bundesweite Zusammenarbeit mit der Firma Randstad im Rahmen der Personalserviceagenturen (PSA)*
- *Leistungs- und Kooperationsangebote für die neuen Job-Center entwickelt*
- *Assessment- und Profiling-Angebote für Jugendliche in Modellprojekten erprobt*
- *in der Berufsausbildung in Kooperation mit Betrieben Module für unterschiedliche Ausbildungsberufe konzipiert*
- *in der Berufsvorbereitung Module erarbeitet, die den Lernvoraussetzungen der Jugendlichen entsprechen*
- *in zukunftsweisenden Bereichen, wie den Umwelttechnologien, bei IT-Anwendungen, Netzwerktechniken und KFZ-Recycling, wegweisende und neue Weiterbildungsangebote für öffentliche und private Nachfrager entwickelt und realisiert; wie z.B. die bundesweite Kooperation mit CISCO für betriebsnahe IT-Netztechnik-Weiterbildung und mit FESTO*
- *in eigenen Akademien zusätzliche Ausbildungs- und Umschulungsplätze in der Wachstumsbranche der Gesundheits- und Sozialberufe schafft.*





## Bildung als zentrale Zukunftsaufgabe des IB

Schon jetzt spürt Deutschland den Mangel an Fachkräften – mit der Konsequenz, dass Bildung und Ausbildung in Zukunft noch wichtiger werden. Mit einem Investitionsprogramm des Bundes sollen der Auf- und Ausbau von Ganztagschulen gefördert werden, die auch dem IB die Möglichkeit zum Angebot attraktiver Angebote vor Ort bieten. Es werden Programme und Projekte zum „Lebensbegleitenden Lernen“ und immer neue Qualifizierungen für neue Anforderungen propagiert. Die „Wissensgesellschaft“ und „Lernende Regionen“ werden ausgerufen; und es wird nach „Kompetenzentwicklung“ gerufen. All diese Stichworte entsprechen dem Profil der IB-Verbände, hier kann der IB seine Erfahrung und sein Können einbringen.

Ergebnisse zahlreicher Untersuchungen – Stichwort PISA – weisen Deutschland im Bildungsbereich, vor allem im öffentlichen Schulwesen, nur noch ein Mittelmaß zu.

Die allgemeine und berufsbezogene Bildung junger Menschen steht im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses und im Mittelpunkt der Leistungen des IB. Daher betrachtet der IB „Bildung“ als seine zentrale Zukunftsaufgabe und bietet differenzierte, vielfältige Dienstleistungen dazu an – sei es in Kooperation mit öffentlichen Schulen oder auch als Träger eigener Schulen.

- *Immer stärker engagiert sich der IB in Ganztagschulen, die den Schülerinnen und Schülern neben schulischem Wissen auch wichtige Schlüsselqualifikationen vermitteln, sie frühzeitig in ihren individuellen Stärken und Schwächen fördern und soziale Kompetenzen vermitteln.*
- *An immer mehr Standorten bietet der IB Berufsvorbereitungsjahre in Ersatzschulen in eigener Trägerschaft an und hilft vielen benachteiligten Jugendlichen bei ihrem Einstieg ins Berufsleben.*
- *In den inzwischen mehr als 50 Berufsfachschulen des IB erhalten Jugendliche eine Vollausbildung in verschiedenen Gesundheits- und Sozialberufen.*

Weil Bildung aber nicht erst mit der Schulpflicht beginnt, hat sie auch in der Kindertagesbetreuung des IB ihren Stellenwert. Bildungsmodule und Angebote der Frühförderung haben ihren Platz in der Elementarerziehung des IB und fördern Chancengleichheit. Die enge Kooperation mit Grundschulen trägt hier zu einem bruchlosen Übergang ins Schulsystem bei.

## Neuer Markt Zuwanderung

Auch wenn das Zuwanderungsgesetz nach wie vor auf sich warten lässt, sind Integrations- und Bildungsleistungen für zugewanderte Jugendliche und junge Erwachsene schon jetzt mehr denn je gefordert und werden es in Zukunft noch stärker sein. Hierfür ist der IB gut gerüstet:

- *Aus den früheren Jugendgemeinschaftswerken des IB werden Jugendmigrationsdienste, die sich mit Methoden des Fallmanagements um jeden zugewanderten Jugendlichen kümmern, neue Angebote entwickeln, die bisherigen besser koordinieren und eng vernetzt in kommunalen Strukturen arbeiten.*
- *Erwachsene Zuwanderer, zu denen zunehmend auch spezialisierte Fach- und Führungskräfte gehören, können im IB, unterstützt durch moderne Angebote für Gruppen und Einzelne, Deutsch lernen, zum Beispiel im Online-Learning.*
- *Fremdsprachenkurse, Angebote zur Vorbereitung für Auslandsaufenthalte oder für den Umgang mit ausländischen Partnern und Zuwanderern helfen Einzelnen sowie Institutionen und Betrieben, die Herausforderungen der zunehmenden Internationalisierung zu bestehen.*

## 2003 – das Jahr der Menschen mit Behinderung

2003 war das Jahr der Menschen mit Behinderung. Ein Jahr mit vielen Aktionen und Highlights, aber keineswegs einzigartig im Engagement des IB. Gemäß seiner Leitlinien zum Arbeitsfeld „Angebote für Menschen mit Behinderung“ entwickelt der IB seine Angebote kontinuierlich weiter, baut neue auf und bestehende aus. Fördern und integrieren – nach dieser Maxime sind das insbesondere Maßnahmen, die Menschen mit Behinderung individuell fördern, beraten und betreuen. Auch dazu gehören Angebote zur Weiterbildung und zur Begleitung in den Bereichen Wohnen, Arbeit, Freizeit und Bildung.

Grundlegende Prinzipien unserer Arbeit sind Gleichstellung und Selbstbestimmung.

Internationale Partnerschaften und Maßnahmen zwischen Betroffenen (people to people), Einrichtungen und Fachkräften tragen wesentlich dazu bei, das Motto „Nicht über uns ohne uns“ auch über die nationalen Grenzen hinauszutragen.

## Angebote für Senioren

Auch in der Arbeit mit Senioren und in der Entwicklung neuer Angebote für diese immer größer werdende Zielgruppe steckt für den IB viel Zukunft. 2003 hat sich hier bereits einiges getan. So hat das Altenpflegeheim im Sächsischen Rehabilitationszentrum für Blinde und Sehbehinderte (SRB) in Chemnitz nach Abschluss der Umbauarbeiten sein neues Domizil bezogen. Die Arbeit dort kann jetzt unter optimalen Bedingungen und den neuesten Standards fortgesetzt werden. Und in Heiligenhafen an der Ostsee wurden die Grundlagen für ein Altenwohnprojekt verabschiedet. Bei der Umsetzung dieses Projektes wird sich modellhaft zeigen, wie sich eine Kooperation mit privaten Investoren und einer Kommune verwirklichen lässt.



## unternehmensstrategien des internationalen bundes

verabschiedet von dessen Vorstand am 11. Februar 2003

*Der IB verfolgt seine satzungsgemäßen Ziele auf zwei verschiedenen Wegen:*

*Zum einen sind seine Angebote präventiv, sie sollen vorbeugen, den Horizont erweitern, Bildung und Berufe vermitteln sowie Verständnis für andere wecken und sind auf eine gemeinsame Zukunft in Europa gerichtet.*

*Zum anderen sind die Angebote des IB kurativ, sie wollen Lücken in den Lebensentwürfen einzelner Menschen schließen, Entwicklungsprozesse unterstützen und damit nachträglich Korrekturen des Lebenswegs ermöglichen. Sie helfen bei der Beseitigung persönlicher Notlagen.*

- 1 | *Der IB präsentiert sich als Vollsortimenter und bietet umfassende Angebote in den Sozial- und Bildungsmärkten. In einzelnen Verbänden tritt er auch als Fachsortimenter auf.*
- 2 | *Der IB baut seine Kerngeschäftsfelder weiter aus. Klar profilierte Produktlinien und Sparten verdeutlichen die Angebote. Als Partner geht der IB aktiv auf die Betriebe und individuelle Nachfrager zu.*
- 3 | *Der IB baut seine Position in einem Europa der Regionen aus. Er plant über die Grenzen Deutschlands hinaus, verstärkt seine Partnerschaften, beteiligt sich an Netzwerken und profiliert sich auch in anderen Ländern mit eigenen Angeboten.*
- 4 | *Effizientere Rechtsformen werden künftig noch stärker den Idealverein unterstützen. Der IB sorgt für sichere Arbeitsplätze und fördert seine Mitarbeiter/-innen und Führungskräfte.*
- 5 | *Der IB ist offen für Allianzen, Koalitionen, Netzwerke, Beteiligungen und Übernahmen.*
- 6 | *Pädagogische, betriebswirtschaftliche und organisatorische Solidität und Qualität gegenüber den Kunden sind zu gewährleisten – orientiert an transparenten Standards.*
- 7 | *Der IB stellt sein Human-, Sozial- und Finanzkapital in den Dienst der Herausforderungen. Er bezieht öffentlich Position zu wichtigen Fragen der Sozial- und Bildungsarbeit.*



*„Der IB baut seine Position in einem Europa der Regionen aus. Er plant über die Grenzen Deutschlands hinaus, verstärkt seine Partnerschaften, beteiligt sich an Netzwerken und profiliert sich auch in anderen Ländern mit eigenen Angeboten.“*

Unternehmensstrategien des IB

## über die eigenen grenzen hinaus

### Die Europäisierung der Bildungsmärkte

Der Bildungsmarkt verändert sich zusehends: Aus den vielen kleinen nationalen Märkten wird ein großer europäischer Markt, Grenzen existieren hier nicht mehr. Das heißt, dass Bildungsanbieter aus vielen Ländern versuchen, in Deutschland Fuß zu fassen. Ein deutliches Zeichen für diese Entwicklung sind die europaweiten Ausschreibungen für die Personalservice-Agenturen der Bundesagentur für Arbeit.

Das heißt aber auch, dass deutsche Bildungsträger, darunter natürlich auch der IB, den europäischen Markt stärker für sich nutzen. Der IB ist dabei gut im Rennen. In Polen, Lettland, Ungarn, Tschechien, in den EU-Nachbarländern Ukraine, Russland, aber auch in der Türkei ist er bereits aktiv. Ziel ist es hier, den IB mit eigenen Strukturen und Niederlassungen als europaweit tätigen Bildungsanbieter zu etablieren. In Polen und in Lettland ist dies bereits sichtbar: So hat der IB inzwischen auch ein Büro in Krakau und in Lettland eine Sprachschule gegründet.

### Gemeinsame Ressourcen nutzen

In Polen, dem wichtigsten Partnerland des IB, arbeitet der IB seit zehn Jahren mit dem landesweit aktiven OHP eng zusammen. Im Mai 2003 markiert ein Kooperationsvertrag einen neuen Höhepunkt in der Zusammenarbeit der beiden Partner. Gemeinsam werden sie ihre Dienstleistungen jetzt EU-weit anbieten. Darüber hinaus ist der IB in Polen auch selbstständig aktiv, um Bildungsangebote vor Ort und in Deutschland offerieren zu können. So vermittelt der IB jungen Polen Praktikumsplätze in Deutschland, verbunden mit Qualifizierungsmodulen, die unter anderem auch IHK-zertifiziert sind.

### Mit Leonardo nach Ungarn

Auch in Ungarn kommt der IB mit seiner Praxiserfahrung zum Zug, so etwa mit dem von der EU geförderten Projekt „Austausch für Ausbilder“. Um neue Formen der Ausbildung, zum Beispiel „Projektarbeit in Modulform“, vorzustellen, organisierten IB-Ausbilder zahlreiche Seminare in Berufsschulen im ungarischen Pécs.

Die Europäische Union bekommt neue Mitglieder – konkret bedeutet das auch, die vielen unterschiedlichen Berufsbilder in den einzelnen Ländern einander anzugleichen. Die enge Zusammenarbeit mit Ausbildungseinrichtungen in der ungarischen Region Baranya auf der einen und dem IB in Thüringen auf der anderen Seite steht dafür: Auszubildende Maler und Tischler in Pécs und beim IB in Jena treffen sich im Rahmen von Leonardo- oder Sokrates-Programmen zu Projektwochen. In einem anschließenden Betriebspraktikum festigen die Auszubildenden die erworbenen Fertigkeiten.



### Der Bildung Gehör verschaffen – Lobbyarbeit in Brüssel

Der Bildungsarbeit in Brüssel Gehör zu verschaffen – das bedeutet für den IB vor allem, sich mit anderen europäischen Bildungsträgern zu vernetzen und die Lobbyarbeit vor Ort bei der EU zu intensivieren. Im November haben der IB und La Ligue Française de l'Enseignement et de l'Education Permanente vereinbart, gemeinsam in Brüssel aufzutreten, als Mitglieder des Netzwerks „Solidar“. Solidar ist Teil der „Sozialen Plattform“, ein Beratungsgremium der EU-Generaldirektion Bildung und Kultur.

Über den europäischen Verband für berufliche Bildung, EVTA (European Vocational Training Association), ist der IB auch in Sachen „Life Long Learning“ aktiv. Ziel ist es, das vorhandene Know-how der Weiterbildungsexperten europaweit auszutauschen und natürlich auch zu nutzen. Zur Wahrung der Interessen der Jugend Europas gibt es außerdem EFYSO, die European Federation of Youth Service Organisations, mit dem IB als Gründungsmitglied. Als Teil des Europäischen Jugendforums ist es das erklärte Ziel von EFYSO, auf die Jugendpolitik in Brüssel immer stärker Einfluss zu nehmen.

Schließlich ist der IB auch Mitglied im Club Corbeau, einem Zusammenschluss von europäischen Führungskräften, Institutionen und Unternehmen aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung.

### Deutsche Ausbildung – weltweit gefragt

In der Ukraine hilft der IB dabei, Strukturen zur Betreuung von mehrfach behinderten Kindern aufzubauen. Als direkter Partner des Bildungsministeriums in Kiew erarbeitet er ein Konzept, um Jugendlichen ohne Schulabschluss einen Einstieg in die berufliche Bildung zu ermöglichen. Für Länder wie die Ukraine, die eine sehr verschulte Ausbildungstradition haben, sind die deutschen Erfahrungen mit dem dualen System, der Ausbildung am Arbeitsplatz und in der Schule, von besonderem Interesse.

Auch in vielen außereuropäischen Ländern ist man dabei, Systeme der beruflichen Bildung aufzubauen oder zu modernisieren. Deutsches Know-how ist hierbei sehr gefragt, denn weltweit genießt das duale System einen guten Ruf. Seine langjährigen Erfahrungen in der Berufsbildung kommen dem IB in dieser Situation spürbar zugute, wie das Beispiel Vereinigte Arabische Emirate zeigt: Bereits nach einem ersten Kontakt mit Dubai hat der IB Bildungsangebote vor Ort entwickelt und in Kooperation mit einem arabischen Bildungsträger ein Bildungszentrum eröffnet.

In China ist der IB inzwischen in Peking mit einem Büro vertreten. Mit verschiedenen Partnern in der Volksrepublik werden unterschiedliche Ausbildungs- und Kooperationsprogramme realisiert.

### Das Fundament des IB: der internationale Austausch

Seit vielen Jahren ist der Jugendaustausch zentraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit des IB. Die Zahlen von 2003 spiegeln dieses Engagement wider. Bei den 50 deutsch-französischen Jugendbegegnungen und den 40 deutsch-polnischen und vielen weiteren bi- und multinationalen Treffen haben zahlreiche Jugendliche die Chance genutzt, einander kennen zu lernen und voneinander zu lernen, gegenseitige Vorurteile abzubauen und tolerantes Umgehen miteinander einzüben. Die wichtigsten Partner sind und bleiben hier das deutsch-französische und deutsch-polnische Jugendwerk.

Der Austausch von Fachkräften wiederum bietet dem IB die Chance, berufliche Bildungssysteme in anderen europäischen Ländern besser kennen zu lernen, neue Bildungsangebote zu entwickeln und länderübergreifende Partnerschaften aufzubauen.

# wichtigstes kapital

Nationale und internationale Partner



## *nationale partner*

### **Bundesagentur für Arbeit**

Die Kooperation des IB mit der Bundesanstalt für Arbeit (seit 1.1.2004 Bundesagentur für Arbeit) ist seit Jahrzehnten erfolgreich. Im Auftrag der BA wickelt der IB Bildungsaufträge und Arbeitsmarktdienstleistungen ab, entwickelt BA-Programme oder modifiziert sie in Absprache mit den Auftraggebern.

### **Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit (BAG JAW)**

Die BAG JAW ist eine bundesweite, trägerübergreifende Arbeitsgemeinschaft, die gegenüber Politik und Verwaltung die Interessen der benachteiligten Jugendlichen vertritt.

### **Bundesverband der Träger beruflicher Bildung**

Erst 2002 gegründet, ist der Bundesverband der Träger beruflicher Bildung inzwischen der größte Zusammenschluss dieser Art in Deutschland. Der IB ist Gründungsmitglied dieser Interessenvertretung der maßgeblichen Bildungsanbieter.

### **Randstad**

Randstad, der große deutsche Personaldienstleister, hat Erfahrung in Sachen Zeitarbeit, der IB ist ein erfahrener Weiterbildungsspezialist. Beide Profis haben gemeinsame Personal-service-Agenturen (PSA) gegründet und qualifizieren zusammen zahlreiche Arbeitnehmer für neue Jobs.



**BAG JAW** **BBB** **randstad**

**Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten**  
**Berufsbildungsausschüsse der Kammern**  
**Bundesländer**  
**Bundesministerium für Bildung und Forschung**  
**Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend**  
**Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit**  
**Bundesverwaltungsamt**  
**Bundesinstitut für Berufsbildung**  
**Deutsches Jugendinstitut**  
**Europäische Kommission**  
**Europäischer Verband beruflicher Bildungsträger**  
**Gesellschaft für technische Zusammenarbeit**  
**Handwerkskammern vor Ort**  
**Industrie- und Handelskammern vor Ort**  
**Kommunen**  
**Prüfungsausschüsse der Innungen**  
**Unternehmen der Wirtschaft**

### Belarus

**Mogilew**  
Līga des Freiwilligendienstes  
**Minsk**  
INGYO Interactiv

### Belgien

Ligue Belge de l'Enseignement et de l'Education permanente  
**Charleroi**  
FOREM  
**Brüssel**  
Mouvement des jeunes travailleurs  
**Brüssel**  
VDAB

### China (VR)

**Beijing**  
Jin Song Vocational School  
Training Institute of National Bureau of Statistics  
Personell Bureau, Beijing Municipal Government  
China Council for the Promotion of International Trade CCPIT  
China Jiaoyuan Corporation for International Economic & Technical Cooperation  
Zhongquan The Person of Ability Service Center of China  
China Star Corp. for International Economic & Technical Cooperation  
Beijing Changping Vocational School  
**Shanghai**  
Chiway Education International Ltd.  
Shanghai Overseas Affairs Service Center  
Shanghai Polytechnic College of Urban Management  
**Shenzhen**  
International Education and Culture Exchange of Shenzhen Research Institute  
**Dalian**  
Dalian Haifu International Exchange Service Co. Ltd.  
**Shenyang**  
Erziehungskommission der Provinz Liaoning  
**Chongqing**  
Chongqing Business and Technical University

### Dänemark

**Kolding**  
Kolding Udviklingshøjskole (KUH)  
**Kopenhagen**  
AMS  
**Aarhus**  
Den Sociale Udviklingsfond

### Finnland

**Forssa**  
AIKE  
**Helsinki**  
Finnischer Jugending  
**Helsinki**  
National Workshop Association  
**Kokkola**  
Villa Elba

### Frankreich

**Rouen**  
CAT  
**Arras**  
Etablissement Public départemental de l'Enfance et de la Famille (EPDEF)  
**Bischwiller**  
Fédération des Centres Sociaux et Socio-Culturels  
**Lille**  
Réseau Rencontres  
**Nîmes**  
Léo Lagrange  
**Paris**  
Entraide Allemande  
**Paris**  
Fédération des Centres Sociaux  
**Paris**  
INFREP  
**Paris**  
Ligue Française de l'Enseignement et de l'Education permanente  
**Nizza**  
Lycée Regional Hotelier et de Tourisme de Nice  
**Montpellier**  
Peuple + Culture  
**Evreux**  
Point jeunes  
**Orléans**  
UFCV  
**Montreuil**  
AFPA  
**Amiens**  
PEP  
**Marseille**  
Jeunesse Echanges Transnationaux  
**Romorantin**  
Maison des Jeunes et de la Culture (MJC)  
**Dijon**  
Centre de Formation (CFA)  
Conseil regional  
**Poissy**  
Club Pegguy

### Griechenland

**Athen**  
O.A.E.D.

### Großbritannien

**London**  
National Association of Clubs for Young People

### Irland

**Dublin**  
FAS  
**Carlow**  
National Youth Federation

### Israel

**Jerusalem**  
Association for Rehabilitation  
**Jerusalem**  
Israel Association of Community Centers  
**Jerusalem**  
Ministry of Education  
**Jerusalem**  
Sarah-Herzog Memorial Hospital  
**Sderot**  
Gvanim Association

### Italien

**Rom**  
ALICE  
**Aosta**  
Assessorato della Sanita  
**Volterra**  
Associazione Mondo Nuovo  
**Nicotera**  
CISO Calabria  
**Perugia**  
Consorzio Auriga  
**Rom**  
ENAIIP  
**Aosta**  
Fondazione Ollignan, Centro Agricolo  
**Mailand**  
I B O  
**Terni**  
I.P.S.S. 'A Casagrande'  
**Assisi**  
Istituto Serafico di Assisi  
**Borgomanero**  
Vedogiovane

### Kambodscha

**Siem Reap**  
Ecole primaire Wat Bo

### Kroatien

**Pula**  
Skola za odgoj

### Lettland

**Riga**  
Institut für Sprachen und Sozialpädagogik

### Litauen

**Siauliai**  
Training and care center  
**Ukmerge**  
Ukmergės Jaunimo Mokykla

### Luxemburg

**Luxemburg**  
MENFPS/SFP

### Niederlande

**Zoetermeer**  
COLO  
**Oss**  
Salus Projects

### Norwegen

**Sandefjord**  
Prosjekt Felles Framtid / PROFF

### Österreich

**Wien**  
Österreichische Jungarbeiterbewegung

### Polen

**Chelmno**  
Urząd Miasta  
**Gdańsk**  
Fundacja „Rodzina Nadziei“  
Polskie Stowarzyszenie na Rzecz Osób z Upośledzeniem Umysłowym  
**Krakau**  
Dr. H. Jordan Jugendzentrum  
**Olsztyn**  
Wspólnota Kulturowa „Borussia“  
**Poznań**  
Regionalny Ośrodek Polityki Społecznej  
**Rusocin**  
Zespół Szkół Rolniczych Centrum Kształcenia Praktycznego  
**Warszawa**  
Ochotnicze Huftce Pracy  
**Warszawa**  
Związek Młodzieży Wiejskiej  
**Slups, Jelenia Góra**  
Bildungszentren  
**Lódź, Bolesławiec**  
Schulen

### Portugal

**Porto**  
Fundação da Juventude  
**Lissabon**  
IEFP

### Russland

**Moskau**  
Interregionale Assoziation  
**Nižnij Novgorod**  
N. Novgorod Commercial Institute of higher Education  
**Moskau**  
Staatliches Jugendkomitee  
**St. Petersburg**  
Komitee für Jugendpolitik  
Industrie- und Handelskammer

### Schweden

**Stockholm**  
LERNIA  
**Västervik**  
Västerviks Gymnasium

### Schweiz

**St. Gallen**  
IG Zämme Läbe

### Slowakei

**Zvolen**  
Hotelová akadémia a Dievcenská odborná škola  
**Piestany**  
Hotelakadémia L. Winter

### Spanien

**Madrid**  
Asociación Norte Joven  
**Altea**  
Asociación EMAUS  
**Sevilla**  
Fondo Formación Zona Sur  
**Madrid**  
Universidad Nacional de Educación a Distancia  
**Valencia**  
IMELSA Impulso Economico Local

### Tschechien

**Brno**  
Asociace Stredoskolych (ASK)  
**Brno**  
Gymnazium Brno reckovice  
**Jablonec**  
Zakladni Skola v. Jablonec

### Türkei

**Amasya**  
Amasya Gençlik Merkezi  
Metin Sabancı  
**Istanbul**  
Rehazentrum für Kinder und Jugendliche

### Ukraine

**Kiew**  
UNKMO  
**Kiew**  
Spectr  
**Kiew**  
Liga der Sozialpädagogen der Ukraine  
**Kiew**  
Dsherela

### Ungarn

**Budapest**  
Dobos C. József  
**Debrecen**  
Hajdú-Bihar Bezirksregierung  
**Pécs**  
500. Berufsschule  
Pollack Mihaly Baufachberufsschule

### Zypern

**Nicosia**  
HRDA